

«MIINI MEINIG»

Mit Musik geht alles besser

VON VIRGINA STOLL



«Französische Landwirte bekämpfen mit Musik Pflanzenschädlinge» war letzte Woche in «20 Minuten» zu lesen. Anscheinend beschallen in Frank-

reich schon über hundert Bauern ihre Felder mit Klaviermusik in der Lautstärke eines normalen Gesprächs. Die Lautsprecherfirma, welche das perfekte Produkt für die Beschallung der Felder verkauft, ist davon überzeugt, dass zweimal täglich zehn Minuten melodischer Musik den Verzicht auf Pestizide möglich macht. Diese Schlagzeile hat mich total begeistert, und ich war sogleich vom «Gwundervirus» befallen. Dass Musik heilende und beruhigende Kräfte hat und Menschen über Sprachgrenzen hinaus verbindet, ist allgemein bekannt. Auch bestätigen viele Pädagogen, dass es der Intelligenz und dem Vorstellungsvermögen dienlich ist, wenn Kinder schon in frühen Jahren ein Musikinstrument erlernen. Bauer Heinz hat mir mal erklärt, dass zu Zeiten, wo seine Kühe noch gemolken wurden, immer Ländler- und Jodelmusik in seinem Stall zu hören war. Seine Kühe hätten schon vor dreissig Jahren nur dank der schönen Musik immer eine ausgezeichnete Milchleistung erbracht. Diese Aussage habe ich übrigens von etlichen Bauern gehört, und dass das ein Funken Wahrheit drinsteckt, davon bin ich überzeugt. Einzig auf die Frage, ob die Kühe bei der Musik von Tina Turner oder den Beatles vielleicht noch mehr Milch gegeben hätten, darauf wusste Heinz keine Antwort. Doch zurück zu den Pflanzen, der Musik und den Pestiziden. Leider habe ich bei meinen Recherchen wirklich nichts Handfestes gefunden, und es gibt bis anhin auch keine Nachweise, welchen Pflanzenschädlingen nachweislich der Garaus gemacht werden konnte (es gibt ja schliesslich unzählige). Es stellt sich auch die Frage, welche Musik für welchen Schädling und für welche Kultur ideal ist und ob in Frankreich idealerweise die Musik von Edith Piaf, in Italien Caruso, in der Schweiz Carlo Brunner (mit Lisa Stoll), in Österreich die Kastelruther Spatzen, in Deutschland Helene Fischer und in Griechenland Nana Mouskouri gespielt werden soll. Ja, da muss noch vieles geklärt werden, aber der Ansatz ist wirklich gut, und ich werde diesbezüglich eine Anfrage an die Forschungsanstalt Agroscope (Kompetenzzentrum der Schweiz für landwirtschaftliche Forschung) und ans FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) richten. Übrigens, aus unserer Werkstatt erklingt in diesen Tagen besinnliche Musik, die bis zu den Kühen und den nahen Feldern hinüberklingt, denn mit Musik geht alles besser.

VERBANDSINFO

Jetzt im Newsletter

und auf www.schaffhauserbauer.ch

Fachstelle Pflanzenbau

► Pflanzenbau aktuell: Futterknappheit/Ausnahmegenehmigung, Aktionsplan Pflanzenschutz
SBLV/Agridea

► Frauen-Kurs: Kompetent engagiert – motiviert und bedacht ein Anliegen vertreten. März 2018. *sbw*

Jetzt eigene Lösungen finden

Auch Landwirtschaftsbetrieben stellt sich die Frage nach der Einsparung von Ressourcen, effizientem Energieeinsatz sowie klimaschonenderer Produktion. Agrocleantech erarbeitet Antworten darauf. Geschäftsführer Simon Gisler zeigt das Potenzial der Institution auf.

INTERVIEW: SANNA BÜHRER WINIGER

Schaffhauser Bauer: Simon Gisler, aus welchen Bedürfnissen heraus wurde Agrocleantech gegründet, und wer steht dahinter?



Simon Gisler, Geschäftsführer Agrocleantech: Agrocleantech entstand aus dem Paradigmenwechsel im Bereich Energie heraus, den die Reaktor Katastrophe in Fukushima 2011 auslöste. Der Schweizer Bauernverband Agridea, Ökostrom Schweiz sowie das Beratungsbüro Ernst Basler und Partner schlossen sich in der Überzeugung zusammen, dass die Landwirtschaft punkto erneuerbarer Energien, Energieeffizienz und Klimawandel selber das Heft in die Hand nehmen und nach optimalen Lösungen suchen müsse. Sonst wird ihr dies von anderer Seite her vorgegeben. Später stiess auch die Fenaco dazu.

2014 wurden ein Verein und eine Aktiengesellschaft gegründet. Der Verein dient der Wissensvermittlung und ist im Bereich Landwirtschaft Anlauf- und Auskunftsstelle zu erneuerbaren Energien, Energieeffizienz sowie Klimaschutz. Die Aktiengesellschaft ist für die Abwicklung von Förderprogrammen bezüglich Energieeffizienz und Klimaschutz zuständig.

Welche Dienstleistungen bietet Agrocleantech aktuell an?
Auf www.agrocleantech.ch ist eine vielseitige Infoplattform aufgeschaltet, auf welcher Auskünfte beispielsweise zu Energieeffizienz-Förderprogrammen in der Milchproduktion und in der Schweinehaltung, zur Energieberatung und Stromvermarktung, aber auch zu Klimaschutz und erneuerbaren Energien generell abgerufen werden können.

Wir führen ausserdem für Forscher und Berater Workshops durch, um sie zusammenzubringen und den aktuel-



SYMBOLBILD SANNA BÜHRER WINIGER

Wie energieeffizient ist der eigene Betrieb? Agrocleantech hat Antworten.

len Wissenstand interdisziplinär in praxisrelevante Empfehlungen umzuwandeln.

Unsere wichtigste Dienstleistung für die Bauern und Bäuerinnen ist der Energie- und Klimacheck, der laufend ausgebaut wird. Er kann auf unserer Website in der Rubrik «Für Landwirte» angewählt werden.

Was bietet der Energie- und Klimacheck?

Der Energie- und Klimacheck ist kostenlos. Er steht online allen Landwirten und Landwirtinnen zur Verfügung, die daran interessiert sind, ihren Betrieb zu «röntgen» und herauszuarbeiten, wo aufgrund heutiger Erkenntnisse Potenzial punkto Erhöhung der Energieeffizienz und der Klimaschutz besteht.

Was leistet dieses Tool?

Der Energie- und Klimacheck ist ein unkompliziertes Instrument, das Bauern und Bäuerinnen selber ausfüllen können. Anhand einfacher Zahlen wird der Betrieb in 10 bis 15 Minuten analysiert, und es werden effiziente Massnahmen vorgeschlagen.

Der Check bietet Analysemöglichkeiten in den Betriebszweigen Milchvieh-, Mutterkuh- und Schweinehaltung an sowie im Acker- und Futterbau und im Wald. Mit einkalkuliert werden bei jedem Betrieb auch die Gebäude, der Strombezug, eine allenfalls bestehende Fotovoltaikanlage sowie der Gebrauch der Maschinen.

Beraten Sie anschliessend auch?

Wir gehen selber nicht auf die Betriebe. Agrocleantech ist national tätig und arbeitet stark mit den kantonalen Bauernverbänden zusammen. Diese können vor Ort beraten. Unsere Aufgabe ist es, Kontakte zu vermitteln und Akteure zusammenzubringen.

Sie haben von Förderprogrammen gesprochen. Wie sehen diese aus?

Zurzeit kann Agrocleantech Fördergelder für drei Programme vermitteln: Wärmerückgewinnung aus der Milchkühlung, Frequenzumformer bei Melkmaschinen und energieeffizient elektrisch beheizte Ferkelnester.

Können Sie diese kurz erklären?

Zur Wärmerückgewinnung: Die Milch fliesst nach dem Melken mit rund 30°C in den Tank. Dort wird sie auf 8°C abgekühlt. Ein Wärmetauscher

heizt mit der überschüssigen Wärme des Kühlaggregats Wasser auf, das dann zum Waschen der Melkaggregate verwendet werden kann.

Beim zweiten Programm werden Investitionen unterstützt, damit ein Sensor das Vakuum direkt über den Motor der Melkmaschine optimal und damit Energie einsparend steuern kann. Denn ohne diesen Sensor laufen herkömmliche Melkmaschinenmotoren konstant auf der Maximalleistung, die nur kurzzeitig beim Waschvorgang benötigt wird. Durch ein Regelventil wird darum während des Melkens Luft in die Vakuumleitung zugeführt. Das ist ein Energieverlust. Baut man einen Vakuumsensor ein, kann die Leistung des Elektromotors über einen Frequenzumformer dem genauen Bedarf der Anlage angeglichen werden. So spart man etwa zwei Drittel an Strom.

Wo liegen die Einsparmöglichkeiten bei den Ferkelnestern?

Die isolierten und nach Bedarf elektrisch beheizten Ferkelnester sind unser jüngstes Programm. Es wurde im vergangenen November lanciert. In einem Abferkelstall beträgt die ideale Temperatur etwa 16°C. Frisch geborene Ferkel hingegen benötigen etwa 34°C Umgebungstemperatur. Damit diese höhere Temperatur möglichst energieeffizient erzeugt und gehalten werden kann, braucht es im Liegebereich Ferkelnester. Das sind isolierte Warmhaltetexten, welche die Ferkel durch einen ebenfalls isolierenden Vorhangsbereich selber betreten oder verlassen können. Die Wärme wird über ein Steuerbrett erzeugt und ist dem Alter der Ferkel angepasst. Mit unserem Programm unterstützen wir energieeffiziente Ferkelnester, die bis zu 70 Prozent Strom sparen.

In welchen Bereichen berät Agrocleantech Landwirte am häufigsten?

Die Energieeffizienzprogramme sind wichtig, und der Energie- und Klimacheck wird ebenfalls immer wieder thematisiert.

Zentral ist für Agrocleantech zudem der Klimaschutz. Die Landwirtschaft soll gewappnet sein, wenn von politischer Seite her Forderungen kommen. Wir wollen nicht warten, bis uns Vorgaben gemacht werden, sondern vorausgehen, damit für die Landwirtschaft gut geeignete Massnahmen umgesetzt werden können.

INFO

Energieberatung für Landwirte

Im Kanton Schaffhausen bietet der Verein Landenergie Schaffhausen individuelle Beratung zu erneuerbaren Energien für Landwirtschaftsbetriebe an: Telefon 079 209 15 89 (Hansueli Graf, Präsident, Verantwortlicher Beratung/Projektleitung), www.landenergie-sh.ch. *sbw*

NACHGEFRAGT

«Abfallwärme» bringt grossen Nutzen

Vor zwei Jahren hat sich Milchproduzent René Alder aus Hallau für das Förderprogramm «Wärmerückgewinnung aus der Milchkühlung» von Agrocleantech entschieden. Seine Erfahrungen damit sind gut.

«Bei der Abkühlung der kuhwarmen Milch auf Tanktemperatur geht viel Energie verloren. Darum habe ich schon länger mit dem Gedanken gespielt, einen Wärmetauscher einzubauen, um die Abwärme nutzen zu können», blickt René Alder zurück. «Als unser früherer Milchtank zu klein wurde und wir ihn durch einen grösseren ersetzen mussten, war es naheliegend, auch gleich einen Wärmetauscher einzubauen. Ich hörte in diesem Zusammenhang vom Förderprogramm von Agrocleantech. Das Programm hat uns den Entscheid zu dieser Investition erleichtert.» Als Milchproduzent braucht René Alder häufig warmes



BILD ARCHIV SCHAFFHAUSER BAUERNVERBAND

René Alder setzt bei der Milchproduktion auf Energieeffizienz. *sbw*

Wasser. Kühe, die frisch gekalbert haben, sind durstig und trinken das Wasser gerne lau. Für manche Reinigungsarbeiten im Milchverarbeitungs- und Maschinenbereich braucht das Wasser nicht heiss zu sein.

«Wir haben den Wärmetauscher dem Hauptboiler vorgeschaltet», führt Alder zudem weiter aus. «Damit muss das Wasser im Hauptboiler statt von 10 Grad nur noch von gut 40 auf 80 Grad erhitzt werden. Das spart Energie.» Wäre das Wohnhaus des Betriebs näher beim Stall, würden Alders das Warmwasser auch noch für den Haushalt nutzen.

Doch die Resttankwärme geht trotzdem nicht verloren. «Damit kann ich den Melkstand wärmen», erklärt der Hallauer Landwirt. Und auch wenn Alder die Rendite nie detailliert berechnet hat, ist für ihn klar: Die Installation eines Wärmetauschers hat sich gelohnt. *sbw*

KORRIGENDUM

Korrigendum zum Artikel «Würfel beim Rübentransport gefallen», «Schaffhauser Bauer» vom 30. November 2017

Betr. Abschnitt «Peter Imhof, Leiter Rübenmanagement der Schweizer Zucker AG (SZU), blickte vorgestern jedoch zunächst zurück: Im Frühjahr 2017 hatte der bisherige Verladepartner SBB Cargo den Transportvertrag nicht mehr verlängert. Die SZU fand daraufhin per Ausschreibung in der Swiss Rail Traffic und der Sersa neue Vertragspartner.» Die SBB Cargo AG stellt wie folgt richtig: «Die SZU hat den Auftrag öffentlich neu ausgeschrieben. SBB Cargo hat auch ein Angebot eingereicht, den Zuschlag haben aber Mitbewerber erhalten.» *sbw*

Gut, gibt's die Schaffhauser Bauernfamilien!